EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 16.05.2023 07:50 Uhr | Jan-Dirk Döhling

Mut und Apfelblüte

Guten Morgen,
heute vor 80 Jahren endete der Aufstand im Warschauer Ghetto in Polen. Die Nazis hatten Jüdinnen und Juden hier eingesperrt. Es gab fast nichts zu essen - Hunger, Seuchen, Zwangsarbeit, Erschießungen - Tag für Tag. Eine halbe Million Jüdinnen und Juden wurden ins Ghetto verschleppt, und viele von ihnen von hier aus in Konzentrationslager deportiert. Vom 19. April bis zum 16. Mai 1943 erhoben sich mutige Jüdinnen und Juden im Ghetto zu einem Aufstand gegen die Nazis. Bis sie zuletzt doch unterlagen, als die Wehrmacht Haus für Haus niederbrannte und als letzte Schandtat die Große Synagoge sprengte.
Wo war da Gott? Frage ich mich. Ich weiß es nicht. Das ist vielleicht die wahrhaftigste Antwort auf diese Frage. Sogar die Bibel schweigt auffällig lange genau da, wo sie vom Leiden des jüdischen Volkes, von Unterdrückung von Zwangsarbeit und dem versuchten Völkermord durch den Pharao in Ägypten erzählt. Die ganze Zeit kommt das Wort Gott nicht vor.
Was vorkommt, ist ein altmodisches und missverständliches Wort: Gottesfurcht. Das klingt nach Duckmäusern, nach Angstschweiß und nach Beichtstuhl, und ist doch das genaue Gegenteil. Erzählt wird von zwei mutigen Hebammen, mit Namen Schifra und Pua. Als der Pharao angeordnet hatte, alle männlichen Kinder der Israeliten zu töten, da "fürchteten die Hebammen Gott und taten nicht, was ihnen der Pharao von Ägypten gesagt hatte, sondern ließen die Kinder am Leben.“ (Die Bibel, 2. Mose 1,17)
Und später heißt es, dass Gott die beiden dafür gesegnet hat.

Eine, die aus dem Warschauer Ghetto jüdische Kinder gerettet hat, ist die Polin Irena Sendle (geborene Krzy?anowska). Sie hat als Verwaltungsangestellte Sozialhilfegelder an untergetauchte jüdische Familien weitergegeben. Mehr als 2500 Kinder hat Irena Sendler aus dem Ghetto herausgeschmuggelt, Papiere für sie gefälscht und sie in christlichen Häusern untergebracht.

Sie wurde verhaftet, zum Tod verurteilt und entkam doch wie durch ein Wunder. Manche meinen, sie sei eine Heldin. Das sah Irena Sendler anders. Sie sagte: "Helden tun außerordentliche Dinge. Was ich tat, war nicht außerordentlich. Es war normal.“ Gefragt, warum sie das getan hat, antwortete sie: "Ich wurde in dem Glauben erzogen, dass man Ertrinkende retten muss, unabhängig von ihrer Religion oder Nationalität.“
Ehrfurcht vor Gott und Mut vor den Menschen, das geht offenbar zusammen. Und wer weiß, vielleicht darf gerade da, wo Gott fehlt, die Gottesfurcht nicht fehlen.
Die Namen und Verstecke der aus dem Ghetto geschmuggelten Waisenkinder hatte Irena Sendler übrigens genau notiert, damit die Kinder später wüssten, wer sie wirklich sind und

womöglich zu ihren Familien zurückfänden.
Den Ort der Liste - sie war in Einmachgläsern unter einem Apfelbaum vergraben - gab Irina Sendler auch unter Folter nicht preis. Aber ich stelle mir vor, dass der Apfelbaum blühte, als die Liste ausgegraben wurde.

Einen Tag voller Mut wünscht Ihnen
Ihr Jan-Dirk Döhling aus Bielefeld

Quellen:
Zitate übersetzt nach:
https://en.wikiquote.org/wiki/Irena_Sendler (abgefragt am 16.04.2023) Übersetzung Jan-Dirk Döhling

Weitere Informationen:
https://de.wikipedia.org/wiki/Irena_Sendler

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze